

und Allgäu sichere Quetschzonengesteine von diesem Autor seiner «Oberstdorfer-Decke» einverleibt worden. Untersuchungen in der südlichen Vorarlberger Flyschzone zwischen Liechtenstein und Oberstdorf, welche ich in jüngster Zeit zusammen mit meinen Freunden Franz Allemann und Dr. Paul Näanny angestellt habe, ergaben, dass auch in diesem Gebiet entsprechende Verhältnisse wie in Liechtenstein vorliegen. Der Vorarlbergerflysch stellt auf dieser ganzen Strecke eine tektonisch einheitliche Zone (Sigiswanger-Decke) dar. Die Resultate unserer Untersuchungen der Flyschzone im Vorarlberg und Allgäu werden an anderer Stelle publiziert.

## 2. Östliche Wildhausermulde

In neuester Zeit ist der Flysch der östlichen Wildhausermulde von M. Forrer (1946, 1949) neu bearbeitet worden. Forrer hält in der östlichen Wildhausermulde vier Komplexe auseinander, welche sich tektonisch und stratigraphisch deutlich voneinander unterscheiden.

- 1) eine Zone von Oberkreide und Tertiär, welche zur eigentlichen Säntis-, resp. Churfürsten-Alvier-Schichtreihe gehört.
- 2) eine tektonisch darüberliegende Schuppenzone von Oberkreide und Tertiär (Amdenerschichten, Wangschichten, Nummulitenkalk, Fleckenmergel, Wildflysch mit Blöcken, rote, grüne und graue Mergelschiefer mit Brekzieneinlagerungen u.s.w.). Diese Schuppenzone gehört in den hochhelvetischen Ablagerungsbereich.
- 3) eine Flyschzone im Innern der östlichen Wildhausermulde, welche auf Komplex 2) überschoben und mit diesem verfaltet wurde. Diese Flyschserie besteht hauptsächlich aus kieselig-quarzitischen und sandig-kalkigen Gesteinen. Parallelisation mit der Sigiswanger-Decke.
- 4) das Gebiet der Klippen von Grabs. Die Klippen von Grabs sind unterostalpin.

Um festzustellen, ob auch westlich des Rheins noch Flyschkomplexe anzutreffen seien, welche dem Flysch im Norden von Liechtenstein entsprechen, besuchten wir das Wildhausergebiet in zwei